

Europäische Sicherheit ist auch Energiesicherheit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 08

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Europäische Sicherheit ist auch Energiesicherheit

Vom 7. bis 10. Mai 2009 trafen sich die Delegationen der Gäminger Initiative zu ihrem traditionellen Frühjahrestreffen «GAMING I» in Schaffhausen.

Peter Eitze

In Ausführung der Beschlüsse von Meran 2008, die auf einem Resolutionsentwurf der deutschen Delegation beruhten, diskutierten im schweizerischen Schaffhausen rund 60 Delegierte und Gäste der Gäminger Initiative (GI) Fragen der europäischen Sicherheit, der EU-Militärstruktur, der Notwendigkeit einer EU-Armee und der Energiesicherheit in Europa. Die vollständig erschienenen Delegationen wurden von der Regierungspräsidentin des Kantons Schaffhausen, Oberst a.D. Rosmarie Widmer Gysel, dem Präsidenten der Schweizer Offiziersgesellschaft (SOG) Oberst iGst Hans Schatzmann und dem Vertreter der Direktion für Sicherheitspolitik, Brigadier Heinz Huber, begrüsst. Sie be-

tonnten übereinstimmend die Bedeutung der GI als wichtige und einzige Plattform zur Formulierung der Interessen der Reservisten und Milizangehörigen im Rahmen mitteleuropäischer Sicherheitspolitik. GI-Präsident Oberst Dr. Bojan Potocnik unterstrich die Bedeutung der Initiative und teilte mit, dass Prof. Dr. Ljubica Jelusic inzwischen Verteidigungsministerin und Generalmajor Alois Steiner Generalstabschef von Slowenien seien. Beide waren den Delegierten als Referenten des GAMING II Treffens in Novo Mesto 2008 noch in guter Erinnerung.

Die Vortragsreihe eröffnete Ursula Jasper, Universität St. Gallen, mit einem Vortrag über europäische Sicherheit. Der deutsche Oberstlt Peter Wittenbruch vom europäischen Militärstab

EUMS in Brüssel trug zur EU-Militärstruktur vor. Der Nachmittag stand im Zentrum einer engagierten und leidenschaftlich geführten Debatte über das Pro und Contra einer europäischen Armee. Dr. Hans-Peter Bartels (SPD), Mitglied des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages, war einer Einladung der SOG gefolgt und eröffnete die Diskussion mit einem «Pro» Referat. Er zeigte das Zusammenwachsen Europas in den letzten 50 Jahren auf und sah es als logische Konsequenz, dass am Ende der Entwicklung auch vereinigte EU-Streitkräfte stehen würden. Diese hätten grosse finanzielle und strukturelle Vorteile und würden den Frieden

Delegierte und Gäste aus 11 Nationen.

Bild: Jürg Fausch Fotografie Schaffhausen



ausserhalb aber auch innerhalb Europas auf lange Zeit sichern. Thomas Bauer vom C.A.P. München favorisierte letztlich auch die Schaffung einer europäischen Armee, sieht die EU aber noch weit davon entfernt. Die derzeitigen Strukturen innerhalb der EU und das immer noch vorhandene Potential nationaler Interessen stünden unter Oberbefehl der EU stehenden Streitkräften entgegen.

Über die Entwicklung der Milizarmee trug Major Harald Jenny, am selben Tag wiedergewählter Präsident der KOG Schaffhausen, vor und betonte deren Professionalität. Die Qualität sei deshalb hoch, weil die Milizsoldaten über zwei Ausbildungen, zivil und militärisch, verfügten. Die sei vergleichbar mit dem System in Deutschland oder Österreich. Generalleutnant Christian Ségur-Cabanc, Leiter der Sektion Einsatz im Bundesministerium für Landesverteidigung in Österreich, berichtete eindrucksvoll über die Tschad-Mission. Am Ende seiner Ausführungen gratulierte er der GI zu ihrem inzwischen hohen Standard und ermutigte das Präsidium auf diesem Wege fortzufahren.

Der Samstagvormittag stand im Zeichen der Energiesicherheit in Europa. Das von Dr. Esther Girsberger aus Zürich geleitete Podium begann mit einem Initialvortrag von Dr. Heiko Borchert (IISS) über die grosse Abhängigkeit Europas von Energielieferungen aus anderen Ländern. Dem folgte eine Podiumsdiskussion über Möglichkeiten umfassender Sicherung unseres Energiebedarfs. Die politischen, wirtschaftlichen, juristischen und militärischen Aspekte beleuchteten Nationalrat Thomas Hurter, Regierungsrat Dr. Dubach und Oberst d.R. Peter Eitze. Den Vorträgen folgte die Sitzung der GI mit Blick in die Zukunft. Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik wird das zentrale Thema der GI bleiben.

Eine Kranzniederlegung am Ehrenmal des Kantons Schaffhausen, der Besuch der berühmten romanischen Klosterkirche Allerheiligen und ein eindrucksvoller Besuch des Rheinfalls bei Schaffhausen rundeten das Arbeitsprogramm ab. Präsident Oberst Dr. Bojan Potocnik (SLO) verlieh beim abschliessenden Abendessen das Grosse Ehrenzeichen mit Stern der GI an Oberst Dr. Volker Zimmermann (A), einem der Gründungsväter der GI.

Die Gaming Initiative

Die «Gaming Initiative» (GI) ist eine internationale Arbeitsgemeinschaft von zehn mitteleuropäischen Offiziers- und Reserveoffiziersgesellschaften. Das ursprüngliche Ziel der Gemeinschaft war, die Militär- und Reservistenvereinigungen Österreichs, der Schweiz und Deutschlands mit den sich nach der politischen Wende 1989 neu bildenden Militär- und Reservistenvereinigungen mittelosteuropäischer Staaten zusammenzuführen und unter Einbeziehung von Politikern und aktiven Soldaten eine vertrauensvolle Basis für gegenseitige Information und Zusammenarbeit zu schaffen. Dieses Ziel wurde mittlerweile erreicht und damit ein wesentlicher Beitrag zu Stabilität und Frieden in Europa geleistet. Teilnehmerländer sind derzeit Deutschland, Italien, Kroatien, Österreich, Polen, die Schweiz, die Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn.

Geschichte

Der Vorläufer der GI, die «Gaming Gespräche», wurden 1989 als Kamingsgespräche durch eine private Initiative von Oberst Charles Ott (Schweiz), Oberst d.R. Prof. Armin A. Steinkamm (Deutschland) und Oberst Volker Zimmermann (Österreich) in der Kartause Gaming bei St. Pölten ins Leben gerufen. Am 28. Mai 1995 wurde die Arbeitsgemeinschaft mit eigenem Präsidium und Generalsekretariat als «Gaming Initiative» institutionalisiert. Seither treffen sich die zehn Mitgliedstaaten im Halbjahres-Rhythmus.

Heutige Zielsetzung

Die GI widmet sich auf Europa bezogenen sicherheitspolitischen und streitkräfterelevanten Themen. Sie ist eine gemeinsame Plattform ihrer von Politik und Streitkräften anerkannten Offiziers- und Reservistenvereinigungen, die auf einer Ebene unterhalb von Politik und Streitkräften im Sinne nationaler und europäischer Verteidigungsbereitschaft und gemeinsamer Sicherheit wirkt. Schwerpunkte sind die Rolle der Reservisten in den immer mehr professionalisierten Streitkräften und die Rolle der

Streitkräfte in Europa als Teil der EU, WEU und NATO. Die GI will dazu beitragen, dass die stark verkleinerten Streitkräfte nicht den Kontakt mit der Gesellschaft verlieren und sicherstellen, dass die benötigten Spezialisten und Reservisten sinnvoll ausgebildet und eingesetzt werden können.

Struktur

Zentrales Organ der GI ist das Präsidium, das sich aus einem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und dem Generalsekretär zusammensetzt. Traditionell sind die Positionen der Vizepräsidenten mit dem zukünftigen Präsidenten und dem Pastpräsidenten besetzt. Dadurch wird eine Kontinuität in den Abläufen und der Arbeit der Initiative gewährleistet. Die Wahl erfolgt jeweils für zwei Jahre. Das Generalsekretariat stellt bis auf weiteres die Österreichische Offiziersgesellschaft. Derzeitiger Präsident ist der slowenische Oberst d.R. Bojan Potocnik, Generalsekretär Lt Mag. Alexander Wallinger (AUT). Vizepräsidenten sind Oberst Ferenc Takacs (UNG) und Pastpräsident Oberst d.R. Peter Eitze (GE). Arbeitsgrundlage sind die 2005 verabschiedete Konstitution, die Geschäftsordnung des Präsidiums und das Memorandum of Understanding mit CIOR aus dem Jahre 2002. 2007 wurde für besondere Verdienste das Ehrenzeichen der Gaming Initiative in vier Stufen geschaffen.

Arbeitsweise

Tagungen der Gaming Initiative sind halbjährlich:

- «Gaming I» im Frühling zur Diskussion grundsätzlicher Fragen über aktuelle Veränderungen der nationalen Sicherheitspolitik (Länderberichte) und Referate über spezifische Themen,
- «Gaming II» im Herbst zur Vorstellung der Armee und Sicherheitspolitik eines Mitgliedslandes (24. bis 27. Sept. 2009 in Bad Reichenhall). Die Präsidentschaft geht zugleich an Ungarn über.

Weitere Informationen:
www.gaminginitiative.org

dem Motto «20 Jahre GAMING» und in der Nähe von Turin/Italien (GAMING I, Mai 2010) statt. ■



Oberst d.R.
Peter Eitze
Pastpräsident und
Mitglied des Präsidiums
der Gaming Initiative
78464 Konstanz